

# Civilization of the Goths, Based Upon Their Vocabulary

by Jacob E. Boethius

*1911*

Submitted to the Department of German of the  
University of Kansas in partial fulfillment of the  
requirements for the Degree of Master of Arts

THE CIVILIZATION OF THE GOTHs. BASED UPON THEIR  
VOCABULARY.

Submitted to the Germanic Department of the  
University of Kansas, in partial fulfillment of the  
requirements for the degree of Master of Arts.

Lawrence, May 15th., 1911.

Jacob E. Boethius.

INHALTSVERZEICHNIS:

A. Einleitung.

B. Inhalt:

I. Die Herkunft der Goten.

II. Die Vorgeschichte des Gotenvolkes.

III. Der Einfluss der Bibelübersetzung.

Wulfilas auf die Zivilisation der Goten.

IV. Der Kulturstand des Gotenvolks zur Zeit Wulfilas.

C. Schluss.

D. Anhang.

BIBLIOGRAPHIE.

- Die Deutschen und die Nachbarstämme von Kaspar Zeufs;  
Prinzipien der Sprachgeschichte von Herman Paul;  
Urgeschichte der germanischen und romanischen Völker von  
Felix Dahn;  
Ulfilas von Moritz Heyne und Ferdinand Wrede;  
Gotische Grammatik von Wilhelm Braune;  
Tacitus Germania;  
Henry Bradley, Story of the Goths;  
Sveriges Historia af Hans Hildebrand;  
Fäderneslandets Historia af C.T.Odhner;  
Etymologisches Wörterbuch der Gotischen Sprache von  
Sigismund Feist.  
Uhlenbeck Entymologisches Wörterbuch der Gotischen Sprache.



## DER KULTURSTAND DES GOTENVOLKES AUS

### IHREM WORTSCHATZ ABGELEITET.

Wenn man die Geschichte der Menschheit näher studiert, wird man einen Wirrwarr von Namen und Daten, von Völkern und Ländern finden, der desto verwickelter und mehr sagenhaft scheint, je näher man dem grauen Altertume kommt. Völker entstehen und Völker vergehen, Perioden der Zivilisation folgen auf Zeiten der Barbarei und kraftige Stämme, welche vor Jahrhunderten auf den höheren Entwicklungsstufen standen, verschwinden wieder in die Nacht. Hellas, welches der Welt die höhere Kultur gab und wie ein Stern während einer dunklen Zeit leuchtete, musste selbst erlöschen; Roma, die eine Welt besiegte und eine ruhmvolle Geschichte von einem Jahrtausend lang hatte, musste auch andern Völkern unterliegen. Die ewige Stadt sollte einen Tag erleben, da die Barbaren im Forum Romanum standen und die Imperatoren ab- und einsetzten. Und wer waren diese Barbaren, die über die Alpen zogen und als sie das schöne Italien sahen, entschieden, dass sie dort bleiben wollten? Es waren Germanen. Wohl war

der Lockruf von Romas Macht und Herrlichkeit auch zu ihren Ohren gekommen, da sie an den nebelhaften Küsten der Ostsee saßen, aber sie waren von dem Welttheater zu ferne und andere, mehr südlich wohnenden Germanen, zogen in dem ersten und zweiten Jahrhunderte n. Chr. gegen das Römerreich. Die Goten folgten langsam nach und zuerst im dritten Jahrhunderte finden wir sie als gefährliche Nachbarn der Ost-Römer am nördlichen Ufer der Donau.

Wenn ein Volk wie die Goten so plötzlich auf die Weltbühne tritt, um die Weltgeschichte von ihrem Lauf abzulenken, entstehen natürlich eine Menge von Fragen, die schwerer oder leichter zu beantworten sind. Einige Fragen von speziellem Interesse sind die folgenden:

- 1 Woher kam dieses kräftige Volk?
- 2 Was war ihre Vorgeschichte, ehe sie den entschiedenen Kampf mit den Römern unternahmen?
- 3 Welchen Einfluss hatte Wulfilas Bibelübersetzung auf die Zivilisation des Gotenvolkes?
- 4 Hatten sie eine Kultur, welche sie auf eine höhere Entwicklungsstufe als andere Barbaren stellte?

Die letzte Frage sollte in diesem Aufsatze ausführlich behandelt werden, aber die anderen Fragen brauchen auch in diesem Zusammenhang etwas beleuchtet zu werden.

#### DIE HERKUNFT DER GOTEN.

Vieles ist betreffs der Herkunft des Gotenvolkes

geschrieben worden, aber die Gelehrten scheinen in dieser Frage gar nicht einig zu sein. Die Quellen, welche dieses beleuchten, sind leider sehr spärlich. Nach den Resultaten einer sorgfältigen Untersuchung dieser Quellen teilen sich die Historiker in zwei Gruppen: die eine Gruppe will die Urheimat der Goten an den südlichen Küsten der Ostsee festsetzen und die andere glaubt sie in der skandinavischen Halbinsel gefunden zu haben. Dass alle germanischen Stämme nahe verwandt sind und einmal eine gemeinsame Ursprache gehabt haben, darüber stimmen alle überein, aber, ob die Urheimat der Germanen, Asien oder Europa gewesen ist, darüber ist auch Zweifel entstanden. Nehmen wir nun die erste Hypothese an, so wissen wir doch nicht, wann die Einwanderung nach Europa stattgefunden hat. In der Tat weichen die Historiker so viel von einander ab, dass einige, wie Z. B. Felix Dahn, glauben, dass die Germanen erst etwa zwischen 700 und 800 v. Chr. nach der Elbe, Oder und Weichsel kamen und Wilhelm Arnold setzt ihre Ankunft am Dnieper und Dniester für das Jahr 1000 v. Chr. an. Der schwedische Historiker Hans Hildebrand behauptet, dass die Germanen seit etwa 2500 v. Chr. im südlichen Schweden gewohnt haben. Neuerere, genaue Untersuchungen der Grabhügel der Steinzeit zeigen nämlich, dass die Hirnschalen der Völker der Steinzeit ganz dieselbe Form ( Dolekophalen ) haben, wie die jetzt lebenden

Schweden, die wohl als der reinste Typus der Germanen zu betrachten sind. Neulich gemachte Messungen von 30,000 schwedischen Soldaten gaben auch das Resultat, dass von ihnen 90 % Dolekophalen waren. Da man in Südschweden keine Spur von den mongolischen Lappen gefunden hat, scheint es, dass diese bei ihren Wanderungen nach Süden, den germanischen Stämmen im mittleren Schweden begegnet und von dort nach Norden zurückgedrängt worden sind. Man kann also mit Recht sagen, dass Schweden zwei Urvölker gehabt hat, die Germanen im Süden und die Mongolen im Norden. Dasselbe ist wahrscheinlich auch der Fall in Norwegen. Dass in Norwegen, wie in Dänemark, die Kelten auch gewohnt haben, hat man auch vermutet.

Wir kennen nicht die Wege auf denen das germanische Urvolk nach Europa kam. Man kann doch denken, dass es über den Kaukasus zog und dann dem Schwarzen Meere folgte bis zum Dniester und Dnieper und diesen entlang westwärts bis es schliesslich die Küsten der Nordsee und Ostsee erreichte. Am Rhein und an der Donau sind die Germanen auf die Kelten gestossen, welches ihr weitere Vorrücken nach Süden und Westen verhinderte. Eine Abteilung ist zwar über Dänemark nach Schweden hingezogen. Die Härte des Klimas und das Zusammentreffen mit mongolischen Völkern hat aber ihren Fortschritt nach Norden auch zurückgehalten. Die häufigen Grabstätten der Steinzeit in

Schweden zeigen ziemlich gut wie die Germanen sich über die Halbinsel verbreitet haben. Von Dänemark kamen sie erst nach Schonen, die südlichste Provinz Schwedens, dann zogen sie die Westküste entlang und teilten sich hier in zwei Abteilungen, wovon eine nordwest zog und Norwegen und Island bevölkerte und die andere nach Osten <sup>sich</sup> über die Tiefebene der jetzigen Provinzen West- und Ostgotland ausbreitete. Von Westgotland haben sie sich weiter über das mittlere und nördliche Schweden und sogar über das jenseits der Ostsee liegende Finland ausgebreitet. Von Ostgotland wandten sie sich rückwärts nach Südosten, die Küste des Baltischen Meeres, die innere Hochebene, und auch die in der Mitte der Ostsee befindliche Insel Gotland bevölkernd. Die Geschichte zeigt nicht deutlich, welche von den germanischen Stämmen, Dänemark, Schweden und Norwegen bevölkert haben. Die folgenden vier scheinen aber die bedeutendsten gewesen zu sein, Danae, Gautae, Sueoni und Normanni. In "Danae" finden wir die jetzigen Dänen, in "Gautae" und "Sueoni" die Schweden und in "Normanni" die Norweger. Der römische Historiker Plinius d. Ä., gestorben 79 n. Chr., hat alle Germanen in vier Hauptgruppen eingeteilt, 1 = Hermiones von Rhein und Donau bis Elbe und Oder, welche die Stämme: Suevi, Cherusci, Batavi und Sigambri umfassten; 2 = Istaevones, an der südlichen Küste der Ostsee, aus Guttones und Burgundiones bestehend; 3 = Ingaevones an den Küsten der Nordsee die folgenden Stämme einschliessend:



Cimbri, Teutones ( Juten ) und Chaucorum gentes (Angeln, Sachsen, Friesen ) ; 4 = Hilleviones, die Germanen der skandinavischen Halbinsel. Diese Einteilung scheint aber mehr eine geographische als eine sprachliche gewesen zu sein. Nach manchen ist diese Einteilung eine religiöse Gruppierung der Völker.

Während der Wanderungen der Arier von Asien nach Europa erlitten ihre Sprachen mannigfache Veränderungen, Keine Sprache aber hat eine so durchgreifende Umgestaltung erlitten wie die der Germanen. Sie erfolgte noch in der Zeit da alle germanischen Stämme eine gemeinsame Ursprache redeten. Ob die erste Lautverschiebung die Germanen in zwei oder drei Hauptgruppen geteilt hat, darüber sind verschiedene Meinungen. Nach der ersten Ansicht sollten die germanischen Dialekten aus zwei Abteilungen bestehen: Westgermanisch (Urdeutsch ) und Ostgermanisch ( Gotisch - Altnordisch ) ; nach der zweiten Begriffe aus drei Divisionen: Westgermanisch ( Urdeutsch ), Ostgermanisch ( Gotisch ) und Nordgermanisch (Altnordisch). Die erste Teilung in zwei Gruppen scheint wahrscheinlicher zu sein. Nach dieser sollten also alle germanischen Stämme an den Küsten der Ostsee, die Hilleviones und die Istaevones nach Plinius, in näherer Verwandtschaft stehen und die Stämme an der Nordsee und in dem inneren Deutschland, die Ingaevones und Hermiones nach Plinius, eine

andere Volksfamilie ausmachen. Deutsche Philologen ziehen die Dreiteilung vor und geben auch nicht zu dass die Goten je in Schweden waren. Wenn man aber die uns übergebliebenen, altgermanischen Sprachen vergleicht, findet man, dass die Gotische viel näher der Altnordischen als der deutschen Dialekten ( Althochdeutsch, Altmitteldeutsch, Altniederdeutsch ) steht. Gewiss kan man nicht die Gotische Sprache von dem 4 Jahrhundert mit den einigen Jahrhunderten jüngeren skandinavischen und deutschen Dialekten vorteilhaft vergleichen. Hätte man die Urdeutsche Sprache gekannt, wäre die vergleichende Sprachforschung leichter gewesen. Wenn man aber bedenkt, dass die germanischen Dialekten überhaupt nur ein paar Jahrhunderte brauchten um sich merklich zu ändern, kann der Unterschied zwischen der gotischen Sprache des 4 Jahrhunderten und der altnordischen von derselben Zeit nicht so sehr gross gewesen sein. Den deutschen Philologen kommt ~~der~~ der Unterschied zwischen Gotisch und Altnordisch weit grösser vor als ihren schwedischen Kollegen, aber die schwedischen Philologen haben den Vorteil bei einer vergleichenden Sprachforschung auch die altertümlichen Mundarten Schwedens, besonders in der Provinze Dalekarlien, näher studiern zu können und diese Studien zeigen eine nahe Verwandtschaft zwischen der gotischen Sprache und den schwedischen Dialekten. Wenn man auch die gotische Sprache mit den modernen, germanischen

Sprachen, Schwedisch, Norwegisch, Deutsch und Englisch vergleicht, wie es in dem Anhang dieser Abhandlung gemacht worden ist, wird man finden, dass die moderne schwedische Sprache die grösste Ähnlichkeit mit der gotischen Sprache zeigt. Wenn man auch bedenkt, dass Deutschland in den ersten Jahrhunderten nach Chr. von grossen Sümpfen und Urwäldern bedeckt war, so waren die germanischen Stämme an der Ostsee von seinen Verwandten zwischen Oder und Rhein viel mehr isoliert als von den Brüdern auf der skandinavischen Halbinsel. Im Gegensatz zu der grossen Westgermanischen Gruppe waren die Ostgermanen viel weniger an Anzahl, welches die Hypothese mehr unwahrscheinlich macht, dass die Ostgermanen aus zwei Abteilungen Ost- und Nordgermanen bestanden haben.

Da wir aus der Geschichte wissen, dass die Germanen sich immer rasch vermehrten, so muss es bald dazu gekommen sein, dass die Germanen in Skandinavien, welche den kargsten und ärmsten Boden von allen Germanen hatten, sich bald ausdehnen mussten. Später in historischer Zeit haben wir ja die grossen Wikingzüge von Dänemark und Norwegen nach West- und Südeuropa und von Schweden nach Osteuropa, aber schon in vorgeschichtlicher Zeit müssen bedeutende Auswanderungen von Skandinavien stattgefunden haben. So sind die Normanni in Norwegen nach Island gefahren, die Sueones in mittlern Schweden nach Finland ausgewandert und die Gautae im Südschweden, die zwar das kleinste



Gebiet hatten, nach den Inseln der Ostsee, Gotland und Öland gekommen. Diese kleine Inseln wurden bald überfüllt und was war denn natürlicher, als dass seekünder Leute ihre Blicke zu den gegenüber am Frischen Haff liegenden reichen Bernsteinküste warfen? Wann diese erste Auswanderung der Goten von Gotland nach der preussischen Küste, an der Mündung der Weichsel, geschehen ist, wissen wir nicht. Eine Auswanderung von der kleinen Insel Burgundarholm (Bornholm) scheint auch in vorgeschichtlicher Zeit passiert zu sein. In der Tat finden wir später ein Volk, die "Burgundiones" westlich von dem Gotenvolke, welche auch eines Tages eine grosse Rolle in der Weltgeschichte spielen sollten. Jornandes fand in den alten Liedern und bei Aelabius, dass die Goten in ihre Sitze an dem Nordmeere (Ostsee) aus der Insel Scandia ( Schweden) in drei Schiffen gekommen seien. Ein Schiff wurde etwas verspätet und die Leute, welche mit diesem Fahrzeuge kamen, haben deshalb den Namen "Gepidae", von dem gotischen Worte, "gepante" = langsam, erhalten, d.h. die langsamen, tragen Männer. Jedenfalls sind diese Gepidae, sowie die Burgundiones, Thiaifali, Heruli Longobardi, Rugiae und Wandali als näher verwandt zu betrachten und bilden zusammen mit ihren skandinavischen Brüdern, die Danae, Gautae, Sueoni und Normanni die Ostgermanische Gruppe. Plinius d. Ä. erzählt dass Pytheas von Massilia (Marseille) schon etwa 350 v. Chr. die Guttones

an der Küste der Ostsee am Frischen Haff gefunden hat.

Tacitus in seinen Werke "Germania" erwähnt die Gutones als hinten den Lygiae wohnend und dem slavischen Sprachgebiete angrenzend. Die skandinavischen Gautae, später "Gotar" in West- und Ostgotland und "Gutar" auf Gotland genannt, sind von besonderem Interesse als identisch mit dem Gutones (Goten) an der Weichsel und Frischen Haff. Deutsche Philologen behaupten Gotland und Goten könnten sprachlich nicht zusammen gehören wegen verschiedener Vokallänge des O, aber wenn wir das Wort Gotland näher betrachten, finden wir, dass es nur mit einem T buchstabiert ist und sollte also nach der schwedischen Aussprache lang ausgesprochen werden. Freilich wird das Wort "Gotland" heutzutage meistens kurz ausgesprochen, aber in der Gotländischen Dialekte, welche sehr altertümlich ist, wird es noch lang prononziert und dieses ist immer der Fall mit dem Namen des Volkes "Gutar". Die "Gauti" sind das einzige von Prokop unter den germanischen Bewohnern seiner Insel Thule genanntes Volk. Sie sind die "Tovtai" des Ptolemaeus im südlichen Skandien, die kriegerischen "Gautigothae" des Jornandes, die seekundigen "Geatas" des Heldengedichtes vom Beowulf, die "Gautar" Snorris. Die Gautae wohnten von der Südostküste quer über das Land und waren durch das Wettersee in zwei Abteilungen geschieden. Die östlichen Gautae "Ostrogothae" nennt schon Jorandes unter den äusser-

en Völkern. Es ist interessant zu bemerken, dass die Goten auf dem Festlands in einer späteren Zeit durch geographische Verhältnisse auch in zwei Teile, West- und Ostgoten getrennt wurden.

Nicht allein die Ähnlichkeit des Namens zeigt, dass die Goten auf dem Festlande und in Skandinavien ursprünglich identisch waren, sondern man kan vielleicht einen anderen Beweisgrund dafür aufstellen. Wenn man auch die Ankunft der Germanen nach der Ostsee so spät wie ein Jahrtausend vor Chr. setzt und wie einige Historiker glauben, dass ein Teil der Goten an der südlichen Küste der Ostsee zurückgelassen wurde und der Rest nach Skandinavien fortsetzte, so scheint es eigentümlich, dass die Goten auf dem Festlande während so vielen Jahrhunderten sich nur zu einigen hunderttausenden vermehrt haben. Vielmehr natürlich scheint denn die Aussage Jornandes, dass die Goten in drei Schiffen von den skandinavischen Halbinsel gekommen seien. Wenn Pytheas von Massilia sie an der Weichsel 350 vor Chr. fand, ist es nicht notwendig, dass sie dort eine längere Periode gewesen sind. Gemäss den altnordischen Sagen, sowie angelsachsischen Dichtern, sollte die dänische Halbinsel Jutland einmal auch von einem gotischen Stamme bevölkert gewesen sein, die s, g, "Hreth-Gotan". Wahrscheinlich hat man hier einen Widerschein von den

früheren Wanderungen der Germanen von dem Festlands nach Skandinavien. Nachdem die Hreth-Goten die Halbinsel Jutland verlassen hatten, kamen die niederdeutschen Juten, welche auch das Land den Namen Jutland gegeben haben. Eigentümlich ist, dass während des Mittelalters die Schweden sehr oft während der Kriege die Dänen "Juten" nannten. Vielleicht lag darin eine Erinnerung von vorgeschichtlichen Streiten zwischen den Gautae (Goten) und den Juten. Die jetztigen Dänen scheinen also eine Vermischung von den ostgermanischen Danae und den westgermanischen Jutae zu sein, welches den grossen Unterschied in Charakter zwischen den Schweden und den Dänen, sowie die grössere Ähnlichkeit der letzteren mit den Deutschen erklären kann.

### DIE VORGESCHICHTE DES GOTENVOLKES.

Leider ist sehr wenig von der früheren Geschichte der Goten zu unserer Kenntniss gekommen. Betreffend der Wanderungen der Goten nach Süden wissen wir nicht bestimmt, wann sie die Küste der Ostsee verlassen haben, aber wahrscheinlich ist es in dem zweiten Jahrhundert n. Chr. geschehen. Darauf folgt eine Periode von umfassenden Wanderungen und blutigen Kriegen. Welcher Beweggrund die Goten hatten, ihre Wohnstätte an der Weichsel zu verlassen, wissen wir nicht. Vielleicht war die

Ernte fehlgeschlagen, vielleicht waren die Goten von der Slaven bedrängt, oder hatten sie sich so vermehrt, dass das kleine Gebiet ihnen nicht länger den nöthigen Unterhalt geben konnte. Ein König Filmer soll sie und die verwandten Heruler und Gepiden nach Süden geleitet haben. Etwa 200 n. Chr. finden wir die Goten an der Küste des Schwarzen Meeres. Dort haben sie auch einen kleineren Teil abgesondert, der nach der Halbinsel Krim zog und unter dem Namen "Krimgoten" bis ins Jahrhundert dort zu finden waren. Die Krimgoten sind nicht die einzigen Germanen welche von der Slavischen Volksmasse verschlungen worden, es ist aber tragisch, hier in einer Ecke von Europa, das letzte Überbleibsel der klangvollen, gotischen Sprache erlöschen zu sehen.

Die Goten und ihre Verwandten setzten sich in der römischen Provinz Dacien nieder neben den dort wohnenden Geten mit denen sie oft verwechselt worden sind. Ihr mächtigster König zu dieser Zeit war Ostragotha, der 250 n. Chr. starb. Von Dacien machten die Goten beständige Angriffe auf das Römerreich und verheerten grosse Landstriche, ja sie haben sogar Kleinasien und Griechenland auf ihren Streifzügen erreicht. Im Jahre 270 n. Chr. wurden sie aber von den Römern besiegt und blieben dann 50 Jahren stille. Diese ruhige Periode hatten für die Goten die grösste Bedeutung. Das Christentum und die Zivilisation erhielt bei ihnen durch die friedliche Be-

rührung mit den Römern und Griechen einen festen Fuss. Mit Konstantin dem Grossen hatten die Goten freilich um 320 n. Chr. ein paar kleinere Fehden und auch mit den westlich von ihnen wohnenden Wandalen, welche sie besiegten, aber während den nächsten 30 Jahren lebten sie wieder in Ruhe. Schon bei ihrer Ankunft am Schwarzen Meere hatten sie sich in zwei Gruppen geteilt, die "Thervingen" und "Gretungen", aber später nannten sie sich wegen ihrer geographischen Lage, "Westgoten" und "Ostgoten". Um 350 n. Chr. fängt eine neue Epoche für die Goten an, mit der Thronbesteigung des Hermanrich, ihres grössten Herrschers, der zum Schluss als hundertjähriger Greis sich selbst den Tod gab, weil er sein Reich gegen die anstürmenden Hunnen nicht verteidigen konnte. Der letzte Teil ihrer Geschichte und die Eroberung des Römerreiches durch die Westgoten und Ostgoten gehört nicht zu dieser Abhandlung.

### DER EINFLUSS DER BIBELÜBERSETZUNG WULFILAS' AUF DIE ZIVILIZATION DER GOTEN.

Die gotische Sprache ist die Sprache des Gotenvolks (Gut-thinda), welches in den beiden grossen Stämmen, der Ostgoten und Westgoten, zur Zeit der Völkerwanderung eine geschichtliche Rolle spielen sollte. Mit dem Falle des Ostgotenreichs in Spanien ging auch die gotische Nation

unter und mit ihr die gotische Sprache. Nur ein versprengter Rest, die Krimgoten, hat ihre Sprache, obwohl mit fremden Elementen stark vermischt, bis zum Beginn der Neuzeit in der Krim aufbewahrt. Wir kennen aber die gotische Sprache hauptsächlich aus den Fragmenten der Bibelübersetzung, welche mit Sicherheit dem Bischof Wulfila zugeschrieben wird. Die Reste der gotischen Sprachdenkmäler sind uns in einigen Handschriften und Zeugnissen bewahrt, wovon der "Codex Argenteus" der bedeutende ist. Diese Handschrift befindet sich jetzt in der Universität zu Upsala in Schweden. Den Namen trägt er davon, dass er auf purpurgefärbten Pergament mit Silber- und teilweise mit Goldbuchstaben geschrieben ist. Seine Entstehung fällt nach der gewöhnlichen Annahme zu Ende des 5 oder Anfang des 6. Jahrhunderts unter die Herrschaft der Ostgoten in Italien. Von diesem Lande aus ist der Codex später nach unbekannten Schicksalen nach dem Kloster Werden an der Ruhr gekommen und von dort nach Prag, bis er bei der Einnahme dieser Stadt 1648 den Schweden in die Hände gerät.

Über die Herrkunft, Leben und Wirksamkeit Wulfilas hatte man bis zum Jahre 1840 nur dürftige und widersprechende Nachrichten, die erst nach einer auf der Pariser Bibliothek aufgefundenen, an den Rand einer Handschrift des fünften Jahrhunderts, geschriebenen Nachricht erweitert werden konnten. Hiernach ist Wulfila im Jahre



311 geboren, als die Goten noch jenseits der Donau in den Dacischen Provinzen sassen. Während eines Krieges wurde er als Jüngling gefangen und nach dem Oströmischen Reiche weggeführt. Wahrscheinlich ist er dort getauft worden und hat sich die höhere griechische Bildung verschafft. Er beherrschte die griechische Sprache vollständig und hat ohne Zweifel auch Latein verstanden. Im Jahre 341, nachdem er vorher als Missionär unter den Goten gelehrt, hat er die Weihe zum Bischof empfangen. Als solcher war er bei den Goten vierzig Jahre lang, durch Lehre und Schrift, tätig, um sein Volk zum Christentum zu bekehren. Unter seiner Führung war ein Teil der Westgoten von der Verfolgung der heidnischen Volksgenossen über die Donau geflohen und hatte von dem Kaiser Constantius in Mörsien Wohnsitzte erhalten. Wulfilas starb 382 bei einem gelegentlichen Aufenthalte in Konstantinopel.

Wir haben gesehen, dass die Zeit Wulfilas' zum grössten Teil mit der ruhigen Periode des Gotenvolkes zusammen-fällt, ehe es sich den Hunnen unterwarf und, von jenen Barbaren wieder los geworden, den letzten entscheidenden Kampf mit dem Römerreiche unternahm. Diese Periode, während die Goten in Dacien lebten, unter friedlichem Verkehr mit ihren mächtigen Nachbarn und dem mildernden Einfluss des Christentumes, hatte die allergrösste Bedeutung für ihre Zivilisation, so dass man mit Sicherheit



behaupten kann, dass die Goten zur Zeit Wulfilas auf eine höheren Bildungsstufe standen als die Goten, welche etwa 100 Jahre früher an den Küsten des Schwarzen Meeres angelangt waren,

### DER KULTURSTAND DES GOTENVOLKES ZUR ZEIT WULFILAS.

Zueinem klaren Begriffe über den Kulturstand des Gotenvolkes zur Zeit Wulfilas genügen nicht die spärlichen Mitteilungen des römischen Chronikenschreiber, sondern man muss auch den Wortschatz, wie es uns in der Bibelübersetzung Wulfilas gegeben ist, näher studieren. Die grosse Menge von griechischen und römischen Fremdwörtern fallen in die Augen, aber eine starke Kulturbeeinflussung bringt fast immer einen starken Import von Fremdwörtern mit sich. Zur Aufnahme fremder Wörter von Nationen, welche eine höhere Kultur haben, veranlasst auch das Bedürfniss. Es werden demgemäss Wörter für Begriffe aufgenommen, für welche es noch an einer Bezeichnung fehlt. Unter den am meisten in Betracht kommenden Kategorien sind hervorzuheben, Orts- und Personennamen, Namen von eingeführten Kunstprodukten und Benennungen von technischen, wissenschaftlichen, religiösen und politischen Begriffen. Zeigt aber die vielen Fremdwörter in der gotischen Sprache, dass das Gotenvolk von der Kultur der Römer und der Griechen stark beeinflusst war, so giebt es zwar keinen Mangel an

Wörtern germanischen Ursprungs, welche bezeugen, dass die Goten zu Zeit Wulfilas wenigstens ein halbzivilisiertes Volk waren.

Wenn wir nun den Kulturstand des Gotenvolks aus ihrem Wortschatz erschliessen wollen, so haben wir also ihre Bezeichnungen nötig von ihren Fertigkeiten, Talenten und Einrichtungen, von dem menschlichen Körper, von der Tier- und Pflanzenwelt und von dem menschlichen Gefühlsleben und religiösen Vorstellungen. Wir wollen da erst mit ihren Fertigkeiten beginnen und betrachten welche ihre Benennungen von Kunstgegenständen, Hausgeräthen, Waffen, Kleidern und Gebäuden waren.

Die Goten waren in der Mitte des 4 Jahrhunderts keine Normaden, sondern kannten die Baukunst und errichteten ihre eigenen Gebäude. Dafür sind folgende Wörter ein Beweis: gatimrjo = Gebäude, razn = Haus, triu = Holz, skalja = Ziegel, anš = Balken, sauls = Säule, ganagljan = annageln. Dass ihre Häuser keine unansehnliche Hütten waren, dafür sprechen folgende Ausdrücke: grunduwaddjus = Grundmauer, gards = Hof, rohns = Hof, bauains = Wohnung, hrot = Dach, kelikn = Turm, salithwas = Wohnung, augadauro = Fenster, dauro = Tür, daur = Tor, haurds = Tür, gibla = Giebel, hethjo = Kammer, daurawards = Türhüter und daurawarda = Türhüterin. Dass sie Gebäude für die Haustiere auch aufführten, davon reden die Benennungen: awistr = Schafstall und garda = Hürde. Dass sie verstanden Kohlen aus Holz zu brennen um Hitze zu bekommen, dafür haben wir das Wort:

hauri = Kohlenfeuer. Natürlich wurden die Holzkohlen von den Schmieden benutzt und das Wort : balgs = Schlauch, zeigt auch, dass die Schmiede sich gerade derselben Verfahrungsart wie heutzutage benutzten. Für die Schmiedekunst finden wir noch die folgenden Ausdrücke: aizasmitha = Schmied, eisarn = Eisen, eisarnbandi = Kette, fotubandi = Fussfessel, agizi = Axt, aiz = Erz, hoha = Pflug, gasmithon = geschmieden, klismo = Schelle, sigljo = Siegel, sowie die zahlreichen Benennungen von Waffen : wepna = Waffen, sarwa = Rüstung, arhwazna = Pfeil, brunjo = Panzer, fode = Scheide, hairus = Schwert, meki = Schwert, skildus = Schild, hilms = Helm und ein paar Ausdrücke für Kunstgegenstände wie: waips = Krone, wipja = Krone und figgragulth = Fingerring. Tacitus sagt von den Germanen, dass sie fremden Gesandten und Feldherren Geschenke von Gold- und Silbergefässen zu geben pflegten und zwar finden wir in dem gotischen Vocabular Ausdrücke wie: gulth = Gold, silubr = Silber, kas = Gefäss, haurn = Horn, stikls = Becher, und huzd = Schatz. Die Töpferei und die Bildhauerkunst waren ihnen nicht unbekannt, dafür haben wir : skalja = Ziegel, kasja = Töpfer, deigan = aus Ton formen, gadigis = Gebilde, und manleika = Bild. Von Möbeln und Hausgeräthen dienen folgende Benennungen als ein gutes Zeugniß: biuths = Tisch, sitls = Stuhl, stuls = Thron, fotubaud<sup>u</sup> = Schemel, arka = Kasten, auhns = Ofen, tainjo = Korb, snorjo = Korb, aurkeis = Krug, katils = Kessel, mes = Schlüssel, sakkus = Sach, skeima = Leuchte,

lukarnastatha = Leuchter. Von <sup>e</sup>Kleidern und der Toilette  
gehörenden Ausdrücken finden wir : gafeteins = Kleidung,  
gwaseins = Kleidung, afhamon = die Bekleidung ablegen,  
anahamon = die Bekleidung anlegen, andhamon = entkleiden,  
andwasjan = entkleiden, gapaidon = bekleiden, gawasjan =  
kleiden, bigairdan = umgürten, gairda = Gürtel, hakuls =  
Mantel, huljan = verhüllen, hulistr = Decke, fana = ein  
Stück Zeug, gahamon = anziehen, paida = Rock, gaskohs =  
beschuh~~t~~et, skohs = Schuh, wasti = Kleid, saban = feine  
Leinwand, walus = Stab, hrugga = Stab, puggs = Beutel,  
skandaraips = Riemen, nethla = Nadel, matibalgs =  
Speisetasche, hrains = rein = bithwahan = sich waschen,  
filleins = ledern, flahta = Flechte, biskaban = scheren,  
kapillon = die Haar abschneiden lassen, gasalbon = salben,  
salbons = Salbe, galaufs = kostbar, fetjan = schmücken,  
gafeteins = Schmücken, skuggwa = Spiegel und marikreitus=  
Perle. Schon Tacitus weiss von den Germanen zu erzählen,  
dass sie ihr Haar mit einer Seife roth färbten, welche  
von Talg und Asche bereitet war, dass ~~die~~ Männer in  
einer kurzen Tunika, Gürtel und Jacke, gekleidet waren  
und die Weiber einen langen Weiberrock und ein Tuch auf  
dem Kopfe trugen. Die Männer hatten langes Haar und langen  
Bart, aber dieser Gebrauch wurde mit der Zeit verändert,  
nachdem die Goten mit den Griechen in Berührung kamen  
und fingen an ihre Geheimnisse der Toilette nachzuahmen.

Die Goten waren an Talenten auch nicht mangelhaft. Tacitus sagt, dass die Germanen eine Anklage zur Dichtkunst hatten. Ausser den Schlachtgesängen hatten sie auch Lieder des Friedens, welche bei Hochzeiten, Opfern und Leichenbestattungen vorgetragen wurden, und bei Festen hatten sie auch ihren Wettgesang. Sie amüsierten sich weiter mit Räthselfragen und Thiersagen, Die Musik wurde auf der Harpe und den Hörnern vorgetragen. Sie sangen auch Hymnen an den Göttern und Ruhmlieder an den Helden. Sie konnten tanzen und spielen und hatten ihre Volksfesten um die Sonnenwende und den ankommenden Frühling zu begrüßen. Ihre Schrift war Runenschrift auf Stäbchen von Holz, wovon sich auch Wulfilas teilweise bediente, als er ein neues Alphabet erschuf. Natürlich wurde durch Wulfilas' Bibelübersetzung das neue Alphabet bekannt und wir finden für die Schreib- und Lesekunst folgende Ausdrücke: gameleins = Schrift, gameljan = aufschreiben, meljan = schreiben, boka = Buchstabe, ussiggan = lesen ufarmeli = Überschrift, swartis = Tinte, laisareis = Lehrer, laisjan = lehren. Das Wort: gafrisahtjan = abbilden, betrifft wohl den alten Runen, welche natürlich neben der Schriftkunst lange fortlebten. In der Tat giebt es noch im Schweden alte Bauern, welche nicht schreiben können und anstatt ihres Namens ein altes Runenzeichen machen. Ein Kreuz ist auch gebräuchlich. Die Goten wurden durch die Griechen mit dem Theater und der Gymnastik auch

bekannt, obgleich Körperübungen immer ein beliebtes Vergnügen unter den germanischen Völkern gewesen sind. So finden wir die Benennungen: fairweitl = Schauspiel, faurahah = Vorhang, spaurds = Rennbahn, rinnan = rennen, laiks = Tanz und plinsjan = Tanzen. Für die Musik giebt es viele Benennungen wie z.B. haurnja = Hornbläser, swiglja = Pfeifer, thuthaur = Trompete, thuthaurnja = auf dem Horne blasen, ufbauljan = aufblasen, liuthareis = Sänger, liuthon = singen, und saggs = Gesang.

Mit den menschlichen Einrichtungen verstehen wir die Obrigkeit, die Gesellschaft, das Gericht, das Geschäftsleben, das Familienleben, die Mahlzeiten und die chronologischen Einteilungen. Wenn wir da mit der Obrigkeit beginnen, finden wir die Benennungen: kaisar = Kaiser, thiudans = König, kaisaragild = Kaisersteuer, thiudinassus = Königreich, reki = Obrigkeit, reiks = Herrscher, thiudangardi = Königshaus, thiuda = Volk, andbahti = Amt, drahtinassus = Kriegsdienst, fauragagga = Verwalter, fauramathli = Vorsteheramt, faurstasseis = Vorsteher, frauja = Herr, fraujinassus = Herrschaft, frauinon = herrschen, frumadei = Vorrang, kindins = Statthalter, andbahts = Diener und skalks = Diener. Aus diesen Wörtern können wir den Schlusssatz ziehen, dass die Goten ein Nationalgefühl hatten, dass sie nicht ein gesetzloses Volk waren, sondern gewohnt ihrer Obrigkeit zu gehorchen und dass ihre Könige in einem Königshause wohnten



Mit dem Römischen Kaiser hatten sie nicht viel zu tun; vielleicht zahlten doch die Goten in Moesien eine Steuer. Die Gesellschaft mit allen ihren Instituten liefern dem gotischen Vocabular auch einige Benennungen. Obgleich die Germanen nach Tacitus in Dörfern lebten und keine Städte hatten, so scheinen die Goten doch mit dem Leben einer Stadt nicht unbekannt zu sein. Während ihrer vielen Kriegszüge hatten sie ja die oströmischen Städte angefallen und auch eingenommen und während der langen Friedensperiode, weil sie in Dacien ruhig blieben, hatten sie natürlich einen lebhaften Handelsverkehr mit den jenseits der Donau liegenden Städten. So finden wir Benennungen wie: baurgs = Stadt, baurgswaddjus = Stadtmauer, plapja = Strasse, ragin = Rat, rageineis = Ratsherr, garuns = Markt, salithwos = Herberge, mota = Zoll, motareis = Zöllner, motastaths = Zollhaus, baurgja = Bürger, gabaurgja = Mitbürger, waurstwja = Arbeiter, skattja = Geldwechsler und einige Wörter, welche das Dorfleben andeuten wie : haims = Dorf, thaup = Dorf, gatwo = Gasse und garazna = Nachbar. Wörter, welche den Verkehr zwischen Land und Stadt anzeigen, sind: wratodus = Reise, wraton = reisen und skip = Schiff. Dass die Goten kein gesetzloses Volk waren, dafür sprechen die zahlreichen Benennungen von der Gerichtsbarkeit. Ihr Gerech war, wie bei allen Germanen, hoch entwickelt und zwar werden die folgenden Ausdrücke dieses bestätigen: doms = Urteil, domjan = urteilen, afdomjan = verurteilen, bidomjan = verurteilen

ustaikneing = Beweis, weitwodei = Zeugniss, weitwoths =  
 Zeuge, staua = Richter, fairina = Beschuldigung, andaakan  
 = bestreiten, swaran = schwören, ufarswaran = falsch-  
 schwören, karkara = Gefängniss, faursigljān = versiegeln.  
 Dass die Goten sich auf Geschäfte verstanden, dass sie den  
 Werth von Geld und Eigenthum kannten und dass sie wussten,  
 Münzen, Mass und Gewicht zu brauchen, dafür reden folgende  
 Benennungen: aigin = Vermögen, swes = Eigenthum, faihutrais  
 = Reichtum, wairths = Werth, gawaurki = Geschäft, faihuga-  
 waurki = Geldgewinn, drakma = Drachme, skatts = Denar,  
 faihuskula = Schuldner, wadi = Pfand, wadjabokos = Pfand-  
 brief, gawadjon = verpfänden, skula = Schuldner, andawair-  
 thi = Preis, aleina = Elbe, pund = Pfund, rasta = Meile  
 und mitan = messen. Das Familienleben war organisiert wie  
 es heutzutage unter Völkern von einer höheren Zivilization  
 ist. Wir finden nämlich ein umständliches Geschlechts-  
 register mit folgenden Benennungen: atta = Vater, fadar =  
 Vater, awo = Grossmutter, brothar = Bruder, swistar =  
 Schwester, sunus = Sohn, dauhtar = Tochter, manna = Mann,  
 guens = Weib, guino = Weib, swaihra = Schwiegervater,  
 swaihro = Schwiegermutter, magus = Knabe, magaths = Jung-  
 frau, mavi = Mädchen, megs = Tochtermann, bruthfaths =  
 Bräutigam, bruths = Braut, frasts = Kind, barn = Kind,  
 gagiliggs = Vetter, frumabaur = der Erstgeborene, galiugan  
 = heirathen, liuga = Ehe, mithjis = Verwandter, kuni =  
 Geschlecht, fadrein = Geschlecht, ingardja = Hausgenoss,



innakunds = Hausgenoss, widuwo = Wittwe, alamans = Menschheit und manniskodus = Menschlichkeit.

Wenn wir die dem täglichen Leben gehörenden, Gewohnheiten betrachten, so finden wir, dass die Goten gar keine Barbaren waren. Dieses bezieht sich speziell auf ihren Essen und Trinken und auf die Gastfreundschaft, welche immer unter den germanischen Völkern sehr hoch geschätzt war. So haben wir die Ausdrücke: wairdus = Gastwirt, dauhts = Gastmahl, fodeins = Nahrung, mats = Speise, undaurnimats = Mittagsmahl, anakumbjan = sich zu Tische legen, dragk = Trank und usfodeins = Nahrung. Dass sie auch in Speise und Trank Unmässigkeit zeigten, dafür haben wir die Wörter: fraitan = fressen, drugkanei = Trunkenheit, afdrugkja = Trinker und afetja = Fresser. Wir wissen nicht viel was sie assen und tranken, aber die folgenden Benennungen können uns etwas Licht geben: hlaifs = Brot, beist = Sauerteig, daigs = Teig, barizeins = von Gerste gemacht, fisks = Fisch, mammo = Fleisch, mimz = Fleisch, salt = Salz, milith = Honig, miluks = Milch, wein = Wein, alew = Öl, akeit = Essig, leithu = Obstwein und aromata = Spezereien.

Ihre Namen von den Gliedern und den Sinnen des menschlichen Körpers lassen uns denken, dass die Goten auch etwas von der Anatomie wussten. Wir haben hier keinen Mangel an Wörtern: leik = Leib, laudi = Gestalt, haubith = Kopf, fera = Glied, handus = Hand, ainsa = Schulter, andaugi = Antlitz, ludja = Angesicht, siuns = Gesicht, tuggl =

Gestirn, tuggo = Zunge, munths = Mund, tagl = Haar, warilo = Lippe, kinnus = Wange, kniu = Knie, augo = Auge, auso = Ohr, blinds = Blind, bauths = Taub, dauns = Geruch, hairto = Herz, bloth = Blut, githus = Magen, wamba = Bauch, sowie einige Benennungen von Krankheiten als : unhaili = Krankheit, siukei = Schwachheit, uslitha = Gichtbrüchiger, thrutsfill = Aussatz, siuks = krank und wundufni = Wunde.

Dass die Goten die Naturereignisse beobachteten und ihnen Namen gaben, davon reden die folgenden Ausdrücke: sauil = Sonne, airtha = Erde, mena = Mond, sunno = Sonne, stairno = Stern, theihwo = Donner, luftus = Luft, liuhadi = Licht, milhma = Wolke, lauhmuni = Blitz, lauhatjan = leuchten, rign = Regen, skura = Schauer, saniws = Schnee, winds = Wind, wis = Meeresstille, rigis = Finsterniss und skadus = Schatten.

Die Goten konnten auch rechnen and kannten die Zahlen bis auf 1000. Sie hatten ihr eigenes Kalender. Für die Jahreszeiten und andere Zeitbestimmungen finden wir Benennungen wie: sikls = Sekel, athn = Jahr, jer = Jahr, maurgins = Morgen, andanahti = Abend, dags = Tag, nahts = Nacht, menoths = Monat, wiko = Woche, junda = Jugend und wintrus = Winter.

Tacitus sagt, dass die Germanen ihre Nahrung meistens von ihren grossen Herden nahmen und zwar finden wir in dem gotischen Vocabular viele Benennungen von Haus-

tieren und wilden Tieren, sowie von Naturprodukten aus der Tier- und Pflanzenwelt. Von Haustieren haben wir: faihu = Vieh, stiur = Stier, auhsa = Ochs, hairda = Herde, swein = Schwein, gaits = Ziege, lamb = Lamm, hunds = Hund, uzeta = Krippe, gajuch = Joch und von den wilden Tieren, welche ihnen störten, finden wir: dius = wildes Tier, wulfs = Wolf, fauho = Tuchs, thramstei = Heuschrecke, sparva = Sperling und skaurpjo = Skorpion.

Die Goten hatten sowohl Ackerbau wie Gärten und dazu hören die folgenden Ausdrücke: akrs = Acker, hoha = Pflug, hwaiteis = Weizen, kaurn = Korn, fraiw = Same, winja = Futter, ahana = Spreu, thriskan = dreschen, gathrask = Dreschtwnne, atisk = Saat, aurtigards = Garten, aurtja = Gärtner, bagms = Baum, alewabagms = Ölbaum, akran = Frucht, winthiskauro = Worfschaufel, weinatains = Weinrebe, weinagards = Weingarten und weinabasi = Weintrauben. Der gotische Ackermann hatte auch mit Disteln und Unkraut zu kämpfen und davon finden wir : aihwatundi = Dornstrauch, thaurnus = Dorn und wigadeins = Wegdistel.

Der beste Werthmesser der Kultur eines Volkes ist ohne Zweifel ihr Wortschatz von abstrakten Begriffen, d.h. von allem was ihrem Gefühlsleben gehört und in dieser Beziehung finden wir dass die Goten eine Mannigfaltigkeit von Ausdrücken hatten. Tacitus nennt folgende Eigenschaften bei den Germanen: hohe Moral, Heldenthum, Ehre, Treue gegen

Freund und Gemahlin, Tapferkeit, Gastfreundschaft, Beschütz der Wehrlosen und strenge Keuschheit der Weiber. Ein Volk welches solche hohe Eigenschaften besitzt sind gewiss keine Barbaren. Lasset uns nun sehen wie weit dieses mit dem Gotenvolks zusammenstimmt. Für eine hohe Moral und strenge Keuschheit der Weiber reden folgende Benennungen: magathei = Jungfrauschaft, afhaban = abhalten, gafehaba = ehrbar, gahobains = Enthalttsamkeit, godei = Tugend und gariuths = ehrbar. Dass Ausnahmen vorkommen sollten, war ja ganz natürlich, denn jede Nation hat ihre Lasten, aber man kann sicher annehmen, dass solche Verbrechen bei den Goten auch gestraft wurden. Wir haben also die Wörter: uswandeins = Verführung, horinassus = Ehebruch, aiwiski = Schande, airzjan = verführen, aglaitei = Zügellosigkeit, uswissi = Eitelkeit, gabaurnjothus = Wollust, skanda = Schande, kalkinassus = Ehebruch, lustus = Begierde, gahorinon = Ehe brechen, kauritha = Last und ustiurei = Ausschweifung.

Für Treue gegen Freund und Gemahlin sowie andere Ausserungen von Liebe und Freundschaft finden wir Benennungen wie : frijon = lieben, frijonds = Freund, kukjan = küssen, ainaminditha = Einigkeit, aiths = Eid, gafrijons = Kuss, gathlaihan = lieblosen, gatrauan = trauen, gawairthi = Friede, gathulan = dulden, gagawairthjan = versöhnen, anawiljei = Willigkeit, andhausjan = gehorschen, aflets = Vergebung, gaminthi = Andenken, laggamodei = Langmuth, idreiga = Reue, gahwairbs = gehorsam und thulains = Geduld.

Dass der Gegensatz auch vorgekommen hat, dafür haben wir: balwawesei = Bosheit, fijan = hassen, hatjan = hassen, unselei = Bosheit, anaguiss = Lästerung, bilaikan = ver-spotten, bihlahjan = verlachen, galing = Lüge, fijathwa = Feindschaft, neith = Neid, afholson = betrügen, afaikan = leugnen, admarzjan = ärgern, anawammjan = tadeln, andspei-wan = verschmähen, gasahts = Tadel und ganaitjan = schmähen. Für Heldenthum, Ehre, Macht und Tapferkeit haben wir die Wörter: swerei = Ehre, sweritha = Achtung, hauhitha = Hoheit, wulthus = Herrlichkeit, hazjan = loben, hwoftuli = Ruhm, gatils = tauglich, sunja = Wahrheit, abrs = stark, usdaudei = Ausdauer, wairthida = Würdigkeit, waldufni = Macht, frijei = Freiheit, freihals = Freiheit und balthei = Kühnheit. Hier finden wir auch ihren Gegensatz: missa-deths = Missetat, idweit = Schimpf, liugn = Lüge, liuta = Heuschler, fauhtei = Furcht, faihufrikei = Habsucht, fai-hugeigi = Geiz, fraweiten = rächen, niuklahei = Kleinheit, ogan = fürchten, andsitan = fürchten, afagjan = abschrecken, agis = Furcht, hlifan = stehlen, gawrikan = rächen, unswerei = Unehre, wiltheis = wild und wilwa = Räuber. Für Gastfreundschaft, ein gutes Gewissen und Beschutz der Wehrlosen haben wir die Benennungen: gastigodei = Gastfreundschaft, gaths = Gast, mithwissei = Gewissen, goths = gut, gathrafstjan = trösten, bleitheins = Erbarmen, mildi-tha = Milde, freidjan = schonen, mukamodei = Sanftmut, selei = Güte, aber es giebt auch Ausdrücke für böse Hand-

lungen und Gefühle wie z.B. maurthjan = morden, frawair-  
 than = verderben, hardu~~h~~hairtei = Hartherzigkeit, hau-  
 hairtei = Hochmut, ubils = übel und gahardjan = verhärten .  
 Wenn wir bei einem Volke so viele bösen Eigenschaften,  
 finden, wie der gotische Vokabular andeutet, könnten wir  
 leicht glauben, dass die Goten kein zivilisiertes Volk  
 waren, aber wir sollten nicht vergessen, dass man auch bei  
 den höchst zivilisierten Völkern dieselben Laster findet.  
 Die Goten hatten Ausdrücke für sowohl fröhliche wie trauer-  
 liche Umstände wie z.B. gailjan = erfreuen, faheths = Freude  
 saurga = Sorge, riurei = Vergänglichkeit, unriurei = Unver-  
 gänglichkeit, sair = Schmerz, kara = Sorge, hauneins =  
 Erniedrigung, hiufan = klagen, gaunon = trauern, gaurei =  
 Betrübniß, tharba = Mangel, thaurfts = Not, threihsl =  
 Bedrängniß, niuhseins = Heimsuchung, winno = Leiden und  
 aglitha = Trübsal. Anmerkungswerth ist die grosse Mehrzal  
 der traurigen Ausdrücke, aber die Germanen sind ern<sup>t</sup>hafter  
 als die Römer und die Griechen und haben einen melanco-  
 lischen Ton im Grunde ihres Characters. Auch Höflichkeit  
 und Sparsamkeit waren den Goten nicht fremd, denn wir finden  
 die Wörter: goljan = begrüssen, andgithan = Abschied neh-  
 men, thagks = Dank, awiliudon = danken und gathagki =  
 Sparsamkeit. Dass sie die Weisheit bewunderten und die  
 Dummheit geringschätzten, können wir sicher annehmen. Wir  
 finden darüber viele Ausdrücke: hadugei = Weisheit, snutrei  
 = Weisheit, gahugds = Verstand, gamitons = Gedanke, gareh-  
 sns = Plan, thagkjan = denken, ananinds = Vermutung, alja-  
 non = eifern, andhruskan = untersuchen, andhugjan = be-



denken, andsaihwan = beachten, andthagkjan = sich besinnen, frodaba = weise, frodei = Klugheit, froths = klug, fulshni = Geheimniss, muns = Gedanke, runa = Geheimniss, tuzwerjan = zweifeln, bithagkjan = bedenken, witan = wissen, witubni = Kenntniss, dwalitha = Torheit, einfalthei = Einfalt und unfrodei = Unverstand.

Zuletzt kommen wir zu den religiösen Vorstellungen der Goten. Natürlich ist nicht viel hier zu holen, was uns in dem Studium ihrer Kultur helfen könnte. Ihre religiösen Ausdrücke stammen nämlich theils von ihrem heidnischen Kultus und theils sind sie griechische Lehnwörter, welche von Wulfilas in gotischer Tracht gekleidet wurden. Es schadet doch nicht die religiösen Benennungen der Goten hier anzuführen, weil sie das reiche Gefühlsleben des Gotenvolks noch weiter betonen möchten. Wir haben also für die Gottheit und die Gottesfurcht folgende Ausdrücke: Guth = Gott, Iesus = Jesus, Xristaus = Kristus, ahma = Geist, aggilus = Engel, aiws = Ewigkeit, audazei = Seligkeit, ganists = Seligkeit, himins = Himmel, garaihtei = Gerechtigkeit, gaskafts = Schöpfung, fairhwur = Welt, gagudaba = fromm, guga-faurhts = gottesfürchtig, gagudei = Gottseligkeit, galaibins = Glaube, aiwaggeljo = Evangelium, anabusns = Gebot, saiwala = Seele, galga = Kreutz, siponeis = Jünger praufetus = Prophet, gawandeins = Bekehrung, waggs = Paradies, weihitha = Heiligkeit und für die Kirche und den Gottesdienst folgende Benennungen: aikklesjo = Kirche, aipiskaupus = Bischoff, alhs

= Temple, blotinassus = Gottesdienst, aihtron = Gebet, gazanfylakis = Opferkisten, daupjan = taufen, diakaunus = Diakon, fastan = fasten, gafilh = Begräbniss, gaidreigon = Busse tun, inweitan = anbeten, psalma = Psalm, Twahl = Taufe, ufargudja = Oberpriester, gudja = Priester, gasaljan = opfern, gathiuthjan = segnen, gudhus = Tempel, hunsl = Opfer und gamainths = Gemeinde. Für die böse Geisterwelt und die Sünde finden wir Benennungen wie: Satana = Satan, inwinditha = Ungerechtigkeit, gawairgeins = Verdammung, hailja = Hölle, gudalaus = gottlos, frawaurths = Sünde, diabaulus = Teufel, gafains = unheilig, afdomins = Verdammung, afgudei = Gottlosigkeit und airzei = Irrlehre.

Ich habe hier versucht eine Untersuchung von dem gotischen Wortschatz zu tun um etwas Licht auf den Kulturstand des Gotenvolks zur Zeit Wulfilas zu werfen. Leider ist das Vokalular der Bibel Wulfilas' die einzige Quelle, die wir von dieser entfernten Zeit besitzen. Eine gotische Bibelübersetzung, gegründet wie sie ist auf die in Kultur so überlegene griechische Sprache, muss natürlich davon beeinflusst sein. Wulfilas war natürlich gezwungen viele griechische Wörter zu leihen und auch neue gotischen Wörter zu schöpfen, aber es muss doch eine Grenze dafür gewesen sein. Er konnte nicht zu viele, neuen und fremden Wörter nehmen, denn sonst konnte sein Volk die neue Bibelübersetzung nicht verstehen. Und der Hauptzweck seiner Bibelübersetzung war ja, dass die Goten das Evangelium der



Erlösung fassen sollten. Man kann deshalb ganz sicher sein, dass die Goten zum grössten Teil auf der Stufe der Zivilisation sich befanden wie der Wortschatz der Bibel Wulfilas' andeutet. Und wie war es wohl möglich, dass die Goten, nachdem sie Italien und Spanien erobert hatten, die dortige Zivilisation so ungestört verliessen, und mit dem Kulturell hochstehenden römischen Volke sich so bald vermischten, wenn sie nicht eine Zivilisation gehabt hatten, die dazu kräftig beitragen sollte? Ihre Bekehrung zum Christentume allein war nicht genug um eine solche Verwandlung in einigen Jahrzehnten darzubringen.

Die Geschichte des Gotenvolks ist kurz aber glänzend. Ihre Sprache ist tod und lebt nur wie die stolze Romersprache im Munde der Gelehrten, aber ihr Einfluss auf die Geschichte zweier Länder, Spanien und Italien, ist zwar grösser als wir glauben. Ohne diesen kräftigen Zuschuss von germanischen Blut hätte Spanien vielleicht nimmer den muhammedanischen Jach abwerfen können und ein neues, vereinigtes Italien nie seine Wiedergeburt gesehen. Und die Entdeckungsreisen der Spanier und der Portugiesen nach Indien und Amerika was sind sie mehr als Nachklänge der alten Wikingszüge? Wenn auch der gotische Name in Südeuropa ausgelöscht worden ist, so lebt es noch in den kleinen Provinzen Schwedens, Gotland, Ost- und Westgotland und darüber können die Schweden stolz sein. Versuchen ihre

deutschen Brüder auch zu beweisen, dass die Wiege der Goten in Deutschland gewesen ist, so können sie doch nicht erklären wovon die drei schwedischen Provinzen ihre Namen erhalten haben. Als der grösste König Schwedens, Gustav II Adolph, bevor seinem Teilnahme im dreissigjährigen Kriege, seine Abschiedsrede an den schwedischen Ständen hielt, sagte er zu dem Adel folgende Worte: "Fahret fort, euch als würdige Nachkommen jener heldenmütigen Goten zu erweisen, deren Tapferkeit das alte Rom in den Staub stürzte" und sein Zeitgenoss der berühmte, schwedische Bischof Johannes Rudbeckius in seinem Werke "Atlantica" war nicht unschlüssig die Urheimat der Germanen an den südlichen Küsten Schwedens ( Schonen ) festzusetzen.

ANHANG.

<u>Gotisch.</u>	<u>Schwedisch.</u>	<u>Norwegisch.</u>	<u>Deutsch.</u>	<u>Englisch.</u>
af	af	af	ab	of
agis	ängest	angest	Angst	anxiety
ahma	ande	aand	Geist	ghost
ahs	ax	aks	Ähre	ear
ahtau	atta	otte	acht	eight
aigan	äga	eje	besitzen	own
ainlif	elva	elleve	elf	eleven
ains	en	en	ein	one
airtha	jord	jord	Erde	earth
aiths	ed	ed	Eid	oath
akrs	äker	ager	Acker	acre
aldoma	älder	alder	Alter	age
alls	all	al	all	all
anthar	annan	anden	anderer	other
arbaiths	arbete	arbejde	Arbeit	labour
arbja	arf	arv	Erbe	inheritance
arka	ark	ark	Arche	ark
arms	arm	fattig	arm	poor
asans	äring	aaring	Ernte	crop
augo	öga	öje	Auge	eye
auhns	ugn	ovn	Ofen	oven
auhsa	oxe	okse	Ox	ox
aukan	öka	foröge	mehren	increase
auso	öra	öre	Ohr	ear

<u>GOTISCH</u>	<u>SCHWEDISCH</u>	<u>NORWEGISCH</u>	<u>DEUTSCH</u>	<u>ENGLISCH</u>
auths	øde	øde	øde	waste
azgo	aska	aske	Asche	ashes
badi	bādd	bed	Bett	bed
bai	bāda	begge	beide	both
bairan	bāra	bære	gebären	bear
bairgan	bārga	bjärke	bergen	save
bairgahei	bārg	bjärg	Berg	mountain
baitraba	bitter	bitter	bitter	bitter
balgs	bālg	bälg	Bauch	belly
bandi	band	baand	Band	band
barms	barm	barm	Busen	bosom
barn	barn	barn	Kind	child
batiza	bättre	bedre	besser	better
bauan	bo	bo	wohnen	dwel
baurd	brāde	bord	Brett	board
baurgja	borgare	borger	Bürger	burgher
baurgs	borg	borg	Burg	castle
baurthei	börda	byrde	Bürde	burden
beidan	bida	bie	erwarten	bide
bi	vid	ved	bei	by
bidjan	bedja	bede	beten	prey
blandan	blanda	blande	vermischen	blend
bleiths	blid	blid	gütig	blithe
blesan	blāsa	bläse	blasen	blow

GOTISCHSCHWEDISCHNORWEGISCHDEUTSCHENGLISCH

blinds	blind	blind	blind	blind
bloma	blomma	blomst	Blume	bloom
bloths	blod	blod	Blut	blood
botjān	bata	baade	nützen	serve
boka	bok	bog	Buch	book
braidei	bredd	bredde	Breite	breadth
brannjan	bränna	brände	brennen	burn
brinnan	brinna	brände	brennen	burn
briggan	bringa	bringe	bringen	bring
brikan	bräcka	brække	brechen	break
brothar	broder	broder	Bruder	brother
brukjan	bruca	bruge	brauchen	use
brunje	brynja	brynje	Panzer	cuirass
brunna	brunn	brönd	Brunnen	well
brunsts	brunst	brunst	Brunst	rut
brusts	bröst	bryst	Brust	breast
bruths	brud	brud	Braut	bride
busns	bud	byde	Gebot	bid
dags	dag	dag	Tag	day
daigs	deg	dej	Teig	dog
dails	del	del	Teil	share
dal	dal	dal	Tal	date
daufs	döf	döv	taub	deaf
dauhtar	dotter	datter	Tochter	daughter
daupjan	döpa	döbe	Taufen	baptize

<u>GOTISCH</u>	<u>SCHWEDISCH</u>	<u>NORWEGISCH</u>	<u>DEUTSCH</u>	<u>ENGLISCH</u>
daur	dörr	dör	Tür	door
dauths	död	död	Tot	dead
diupeī	diup	dyp	Tiefe	depth
dīus	djur	dyr	Tier	beast
diwan	dö	dö	sterben	die
domjan	döma	dömma	urteilen	doom
doms	dom	dom	Urteil	doom
dragan	draga	drage	tragen	draw
dragkjan	dränka	drukne	tränken	drown
dreiban	drifva	drive	treiben	drive
drigkan	dricka	drikke	trinken	drink
dumbs	dumb	stum	stumm	dumb
fagrs	fager	fager	passend	fair
faihu	fä	fä	Vieh	cattle
fairra	fjerran	fjern	fern	far
faran	fara	fare	ziehen	fare
farjan	färdas	fare	fahren	fare
fastan	fasta	faste	fasten	fast
faur	för	for	vor	for
faurhteī	fruktan	frykt	Furcht	fright
fidvor	fyra	fire	Vier	four
figgrs	finger	finger	Finger	finger
fimf	fem	fem	fünf	five
fisks	fisk	fisk	Fisch	fish

<u>GOTISCH</u>	<u>SCHWEDISCH</u>	<u>NORWEGISCH</u>	<u>DEUTSCH</u>	<u>ENGLISCH</u>
daur	dörr	dör	Tür	door
dauths	död	död	Tot	dead
diupei	diup	dyb	Tiefe	depth
dius	djur	dyr	Tier	beast
diwan	dö	dö	sterben	die
domjan	döma	dömme	urteilen	doom
doms	dom	dom	Urteil	doom
dragan	draga	drage	tragen	draw
dragkjan	dränka	drukne	tränken	drown
dreiban	drifva	drive	treiben	drive
drigkan	drieka	drikke	trinken	drink
dumbs	dumb	stum	stumm	dumb
fagrs	fager	fager	passend	fair
faihu	fä	fä	Vieh	cattle
fairra	fjerran	fjern	fern	far
faran	fara	fare	ziehen	fare
farjan	färdas	fare	fahren	fare
fastan	fasta	faste	fasten	fast
faur	för	for	vor	for
faurhte	fruktan	frykt	Furcht	fright
fidvor	fyra	fire	Vier	four
figgrs	finger	finger	Finger	finger
fimf	fem	fem	fünf	five
fisks	fisk	fisk	Fisch	fish



<u>GOTISCH</u>	<u>SCHWEDISCH</u>	<u>NORWEGISCH</u>	<u>DEUTSCH</u>	<u>ENGLISCH</u>
flahta	fläta	flette	Flechte	plait
flodus	flod	flod	Flut	flood
fodeins	föda	föda	Speise	food
fotus	fot	fod	Fuss	foot
framaths	främmande	fremmed	fremd	strange
freis	fri	fri	frei	free
frijan	fria	frie	lieben	love
frius	frost	frost	Frost	frost
fugls	fogel	fugl	Vogel	fowl
fulljan	fylla	fylde	füllen	fill
fulls	full	fuld	voll	full
fuls	ful	ful	faul	foul
gaggan	gä	gaa	gehen	go
gaggs	gång	gang	Gang	walk
gairda	gördel	bälte	Gürtel	girdle
gaits	get	ged	Ziege	goat
gatwo	gata	gade	Gasse	street
gazds	gadd	odde	Stachel	goad
giban	giva	give	geben	give
gibla	gavel	gavl	Giebel	gable-end
giutan	gjuta	gjude	giessen	cast
goths	god	god	gut	good
graba	grav	grav	Graben	grave
gras	gräs	gräs	Gras	grass
greipan	gripa	gribe	greifen	grasp

<u>GOTISCH</u>	<u>SCHWEDISCH</u>	<u>NORWEGISCH</u>	<u>DEUTSCH</u>	<u>ENGLISCH</u>
grets	grát <sup>o</sup>	graad	Weinen	cry
groba	gruva	grube	Grube	mine
gulth	guld	guld	Gold	gold
guth	gud	gud	Gott	god
haban	hava	have	haben	have
hafjan	háva	håve	heben	elevate
hailjan	hela	hele	heilen	heal
hails	hel	hel	heil	whole
hairda	hjord	hjord	Herde	herd
hairto	hjärtá	hjerte	Herz	heart
haitan	heta	herde	heissen	call
haithi	hed	hede	Heide	heath
hallus	háll	håld	Fels	rock
halbs	halv	halv	halb	half
hals	hals	hals	Hals	neck
halts	halt	halt	lahm	lame
handus	hand	haand	Hand	hand
hardus	hurd	haard	hart	hard
harjis	här	här	Heer	army
hatan	hata	hade	hassen	hate
haubith	huvud	hoved	Haupt	head
hauhjan	höja	höje	erhöhen	heighten
haurn	horn	horn	Horn	horn
her	här	her	hier	here

<u>GOTISCH</u>	<u>SCHWEDISCH</u>	<u>NORWEGISCH</u>	<u>DEUTSCH</u>	<u>ENGLISCH</u>
himins	himmel	himmel	Himmel	heaven
hilms	hjelm	hjälm	Helm	helmet
hrains	ren	ren	rein	clean
hugs	hug	sind	Sinn	mind
huljan	hölja	hulle	verhüllen	cover
hulths	huld	huld	hold	gracious
hunds	hund	hund	Hund	hound
hwaiteis	hvete	hvede	Weizen	wheat
hwath	hvarthän	hvorhen	wohin	whither
hwileiks	hvilken	hvilken	welcher	which
ik	jag	jeg	ich	I
in	i	i	in	in
inn	in	in	hinein	in
jah	och	og	und	and
jer	år	aar	Jahr	year
ju	ju	jo	ja	yes
kalbo	kalf	kalv	Kalb	calf
kælds	kalt	kold	kalt	cold
kaurn	korn	korn	Korn	corn
kniu	knä	knä	Knie	knee
kinnus	kind	kind	Wange	cheek
kunnan	kunna	kunne	kennen	know
laggs	lång	lang	lang	long
lagjan	lägga	lægge	legen	lay
lamb	lamm	lam	Lamm	lamb
land	land	land	Land	land

<u>GOTISCH</u>	<u>SCHWEDISCH</u>	<u>NORWEGISCH</u>	<u>DEUTSCH</u>	<u>ENGLISCH</u>
lats	lat	lad	lässig	lazy
laufs	löf	løv	Laub	leaf
laun	lön	løn	Lohn	salary
laus	lös	lös	los	loos
leihts	lätt	let	leicht	light
leik	lik	lig	Leichnam	corps
leitils	liten	liden	klein	little
ligan	ligga	ligge	liegen	lie
lithus	led	led	Glied	link
liugan	ljuga	sige en løgn	lügen	lie
lists	list	list	List	cunning
lustas	lust	lyst	Lust	lust
mahteigs	mäktig	mägtig	mächtig	mighty
managei	mängd	mängde	Menge	multitude
malan	mala	male	mahlen	grind
manna	man	mand	Mann	man
mats	mat	mad	Speise	food
maurgins	morgon	morgen	Morgen	morning
maurnan	sörja	sörge	sorgen	mourn
maurthr	mord	myrde	Mord	murder
meins	min	min	mein	my
megs	mäg	datters mand	Eidam	son-in-law
minniats	minst	mindst	mindest	least
mith	med	med	mit	with
mulda	mull	muld	Staub	mould

<u>GOTISCH</u>	<u>SCHWEDISCH</u>	<u>NORWEGISCH</u>	<u>DEUTSCH</u>	<u>ENGLISCH.</u>
munths	mun	mund	Mund	mouth
nahts	natt	nat	Nacht	night
namnjan	nämna	nävne	nennen	name
nagaths	naken	nögen	nackt	naked
nati	nätt	net	Netz	net
ne	nej	nej	nein	nay
niujis	ny	ny	neu	new
niun	nio	ni	neun	nine
niutan	njuta	nyde	geniessen	enjoy
nu	nu	nu	nun	now
puggs	pung	pung	Beutel	purse
pund	pund	pund	Pfund	pound
qino	qvinna	kvinde	Weib	woman
rahnjan	räkna	regne	rechnen	reckon
rauths	röd	röd	roth	red
reiki	rike	rige	Reich	realm
rign	regn	regn	Regen	rain
rinnan	rinna	rinde	rennen	run
saggws	sang	sang	Gesang	song
saihs	sex	seks	sechs	six
saiws	sjö	sö	See	lake
sama	samma	samme	derselbe	same
sandjan	sända	sende	senden	send
satjan	sätta	sätte	setzen	set
sauhts	sot	sygdom	Krankheit	sickness

<u>GOTISCH</u>	<u>SCHWEDISCH</u>	<u>NORWEGISCH</u>	<u>DEUTSCH</u>	<u>ENGLISCH</u>
saurga	sorg	sorg	Sarge	sorrow
seins	sin	sin	sein	his
sibun	sju	syve	sieben	seven
sidas	sed	brug	Sitte	custom
siggan	sjunka	synke	sinken	sink
sikls	sekel	sekel	Sekel	century
sitan	sitta	sidde	sitzen	sit
siuks	sjuk	syg	krank	sick
Skanda	skandal	skandal	Schande	scandal
sokjan	söka	söge	suchen	seek
sparwa	sparv	spurv	Sperling	sparrow
spinnan	spinna	spinde	spinnen	spin
stains	sten	sten	Stein	stone
stairno	stjärna	stjerne	Stern	star
standan	standa	staa	stehen	stand
stautan	stöta	stöde	stossen	push
stilan	stjåla	stjåle	stehlen	steal
stols	stol	stol	Stuhl	seat
sunjis	sann	sand	wahr	true
sauil	sol	sol	Sonne	sun
sunus	son	sön	Sohn	son
swarts	swart	sort	schwarz	black
swaran	svåra	svårge	schwören	swear
swistar	syster	söster	Schwester	sister
tagl	tagel	haar	Haar	Haar



<u>GOTISCH</u>	<u>SCHWEDISCH</u>	<u>NORWEGISCH</u>	<u>DEUTSCH</u>	<u>ENGLISCH</u>
taihun	tio	ti	zehn	ten
taiknan	teckna	tegne	zeichnen	design
tandjan	tända	tände	anzünden	kindle
timrjan	timra	bygge	zimmern	build
trauan	tro	tro	trauen	trust
triggws	tragen	tro	treu	true
triu	träd	trä	Baum	tree
trudan	träda	träde	treten	tread
tuggo	tunga	tunge	Zunge	tongue
tunthus	tand	tand	Zahn	tooth
twai	tva <sup>o</sup>	to	zwei	two
twalif	tolf	tolv	zwölf	twelve
thagks	tack	tak	Dank	thanks
thaurnus	törne	torn	Dorn	thorn
naudithaurfts-	nödtorftig	nödtorftig	nötig	necessary
thiufs	tjuf	tyv	Dieb	thief
thridja	tredje	tredie	dritte	third
thugkjan	tycka	tänke	dünken	think
ufar	öfver	over	über	over
ut	ut	ud	hinaus	out
uta	ute	ude	draussen	out-of-doors
wairths	vård	vård	werth	worth
waljan	välja	välge	wählen	select
wamba	vamb <sup>e</sup>	vom	Bauch	paunch

<u>GOTISCH</u>	<u>SCHWEDISCH</u>	<u>NORWEGISCH</u>	<u>DEUTSCH</u>	<u>ENGLISCH</u>
warjan	värja	värke	wehren	defend
wato	vatten	vand	Wasser	water
waurd	ord	ord	Wort	word
wiko	vecka	uge	Woche	week
witan	veta	vide	wissen	know
wulfs	ulf	ulv	Wolf	wolf
wiljan	vilja	ville	wollen	wish
winds	vind	vind	Wind	wind
wilja	vilja	vilje	Wolle	will